

**Ein Lauenburger Goldgulden v. J. 1611.**

Von Br. DORFMANN.



Bei der Wiederaufnahme der Münzprägung durch Herzog Franz *II.* von Sachsen-Lauenburg ordnete dieser durch Reskript vom **20. Mai 1609** <sup>1)</sup> an, daß u. a. Goldgulden geprägt werden sollten. Einschlägige Stücke aus diesem Jahre und den folgenden sind m. W. bisher nicht bekannt geworden, wie auch von den nach dem gleichen Reskript zu prägenden anderen Münzsorten aus dem Jahre **1609** die Vierteltaler sowie die ganzen und halben Schillinge vollständig fehlen, während die "Schaupfennige" <sup>2)</sup>, Taler, Halbtaler und Doppelschillinge durchweg nur in geringer Zahl erhalten sind, was auch von den folgenden Jahren bis **1617** gilt. Durch die in M. v. Bahrfeldt's Niedersächsischem Münzarchiv Bd. **IV** enthaltenen Probenzettel <sup>3)</sup> der Münzstätte in Lauenburg a. E. für die Jahre **1609-1617** ist nun die tatsächlich erfolgte Goldguldenprägung aktenmäßig festgestellt, und zwar in folgendem Umfange: **1609 = 576 Stück. 1611 = 315 Stück. 1612 = 144 Stück.** Für **1615** weisen die Probenzettel Goldgulden nicht auf; nach dem Visitationsbericht des Generalkreiswardeins Jobst Brauns vom **6. Juni 1615** <sup>4)</sup> sind aber auch in diesem Jahre Goldgulden geprägt, vielleicht mit den bisherigen, wenig abgenützten Stempeln. Schrot und Korn dieser Goldgulden waren vorschriftsmäßig, es gingen **72 Stück** auf die **18 Karat 6 Grän** feine Mark.

In einem niederländischen Münztarif vom Jahre **1633** - Ordonnancie ende Instructie naer de welcke voort-aen hen moeten reguleren die ghesworen Wisselaers ofte Collecteurs vande Goude ende Silvere penningen etc., gedruckt Antwerpen bei Hieronymus Verdussen - <sup>5)</sup> fand ich nun unter den "Goldgulden des Hauses Sachsen" folgende Darstellung:

Vs. FRANCIS . II . D . G . DVX . AEW (= ANGARIAE ET WESTPHALIAE) und ein dem Reichsapfel ähnelndes Zeichen, das zweifellos ein entstelltes IG darstellen soll (Münzmeister Jonas Georgens). Brustbild des Herzogs mit Spitzenkragen und Überwurf von der rechten Seite.

---

<sup>1)</sup> M. Schmidt, Das Lauenburgische Münzwesen in: Archiv des Vereins für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg, Bd. **II**, Heft **2**, S. **37** fg. Mölln **1888**.

<sup>2)</sup> Derselbe, Die Münzen und Medaillen der Herzöge von Sachsen-Lauenburg, Nr. **25-28**. Ratzeburg **1884**.

<sup>3)</sup> Bahrfeldt, a. a. O. S. **195** u. **240**.

<sup>4)</sup> Derselbe, a. a. O. S. **284**.

<sup>5)</sup> In der Bibliothek des Herrn O. Schulenburg-Hamburg.

1933/1 - 12

Rs. MONETA . - AVRE . LOW Das dreifach behelmte, vierfeldige lauenburgische Wappen; die drei Seeblätter im dritten Felde sind als eine Art Geweih gezeichnet. Zwischen den Helmen **1-6 / 1-1 24 mm**.

Im Hinblick auf die sorgfältige Zeichnung der übrigen Darstellungen bekannter Münzen des Tarifs bestehen keine Bedenken gegen eine im Wesentlichen richtige Wiedergabe des Münzbildes. Bemerkenswert ist das LOW der Rs. (= LAUENBURGENSIS), eine sonst auf den lauenburgischen Münzen nicht vorkommende Bezeichnung, die sich m. W. nur auf einer einseitigen Bleimedaille vom Jahre **1582** des Herzogs Moritz **6**), gestorben **1616**, eines Bruders des Herzogs Franz **II.**, wiederfindet, später im **18.** Jahrhundert allerdings auf den welfischen Münzen als MONETA NOVA LAUENBURGICA regelmäßig erscheint (Schmidt Nr. **241** fg.).

Sollten in öffentlichen oder privaten Sammlungen unedierte oder selten vorkommende lauenburgische Münzen und Medaillen sich befinden, bitte ich um deren Bekanntgabe bzw. Übersendung eines Abdruckes zwecks Verwendung bei der Neubearbeitung des Schmidtschen Werkes; auch die Mitteilung bekannter Stücke ist erwünscht. Anschrift: Altona, Erzbergerstraße **24**.

---

**6)** Im Staatl. Münzkabinett Dresden (Aukt. Kahlert Nr. **2615** bei Helbing Dezbr. **1917**).

Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e. V.  
© 2018. [www.hghl.info](http://www.hghl.info)

\*